

E 010400

LANDESHAUPTSTADT

04. Mai 2021



über  
Herrn Oberbürgermeister  
Gert-Uwe Mende

file 30.4.  
SR

Der Magistrat

über  
Magistrat

Dezernat für  
Stadtentwicklung und Bau

und

Frau Stadtverordnetenvorsteherin  
Christa Gabriel

27. April 2021

Herrn Ronny Maritzen  
Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt, Energie  
und Sauberkeit

## Tagesordnungspunkt I Punkt 9 der öffentlichen Sitzung am 27. Oktober 2021

Vorlagen-Nr. - 20-F-20-0019

### **Neues Konzept für die Artenvielfalt in Städten - Animal Aided Design (AAD) - Bauen für Mensch und Tier Beschluss-Nr. 0127 des Ausschusses für Umwelt, Energie und Sauberkeit vom 27.10.2021**

Nachverdichtungen und energetische Sanierung sind zentrale städtebauliche Themen. Als Konsequenz der Nachverdichtung steigt der Nutzungsdruck auf die verbleibenden Freiräume, die für Mensch und Tier wichtiger Aufenthalts- und Lebensraum sind, dramatisch an. So können beispielsweise durch energetische Fassadensanierungen Habitate von Tierarten zerstört werden, die an und in Gebäuden leben (z.B. Haussperling, Mauersegler, Hausrotschwanz, Schleiereule, Bilche und diverse Fledermausarten). Diese Arten sind mittlerweile an ein Leben im urbanen Raum angepasst, zudem schwinden Quartiere und Nahrungsangebote im Außenbereich durch intensive landwirtschaftliche Bewirtschaftungsmethoden.

Für eine nachhaltige ökologische Stadtentwicklung, die gezielt auch die Biodiversität fördert, ist es im Rahmen des ‚Wiesbadener Konzeptverfahrens zur Verfolgung wohnungs- und stadtentwicklungspolitischer Ziele‘ daher dringend erforderlich, entsprechende ‚Leitplanken‘ einzuführen, die für zukünftige Bebauungspläne, für Bauherren und für Sanierungsmaßnahmen verbindlich sind.

Neubauvorhaben, Freiraumgestaltung und Fassadensanierungen sollten gezielt zur Schaffung von Lebensräumen und Nahrungsangeboten für siedlungsbewohnende Tierarten genutzt werden. Mit wenig Aufwand können beispielsweise Nisträume an Gebäuden geschaffen werden. Das Nahrungsangebot kann durch gezielten Einsatz heimischer Futterpflanzen im Wohnumfeld und durch eine extensivere Grünpflege verbessert werden. Strukturelemente wie Stein-, Sand-, Laub- und Totholzhaufen schaffen Lebensraum für Kleintiere und Insekten. Weitere wichtige Maßnahmen sind der Einsatz von vogelsicherem Glas und insektenfreundlicher Beleuchtung sowie die Einrichtung von Wasserstellen.

Der Umweltausschuss hat sich bereits am 27.08.2019 (Beschluss Nr. 127) mit dem Artenschutz für Gebäudebrüter befasst. Der Ansatz des Animal Aided Design fasst das Thema der innerstädtischen Biodiversität deutlich weiter mit einer Methode, die eine integrierte Betrachtung von Wohnungsbau und Naturschutz ermöglicht und dabei die Ansprüche einzelner Arten (Vögel, Fledermäuse, Bilche, Reptilien, Insekten etc.) in den Vordergrund stellt.

Siehe z.B.

[https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/planung/siedlung/Dokumente/AAD\\_Broschuere.pdf](https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/planung/siedlung/Dokumente/AAD_Broschuere.pdf)

#### **Der Ausschuss möge beschließen:**

Der Magistrat wird gebeten,

das für urbane Räume wissenschaftlich entwickelte Artenschutzmodell ‚Animal Aided Design (AAD)‘ für Bebauungspläne, für Fassadensanierungen und für Neubauten verpflichtend einzuführen.

---

#### **Beschluss Nr. 0127**

Der Antrag wird in folgender Form angenommen:

Der Magistrat wird gebeten zu prüfen,

ob das für urbane Räume wissenschaftlich entwickelte Artenschutzmodell ‚Animal Aided Design (AAD)‘ für Bebauungspläne, für Fassadensanierungen und für Neubauten für die Landeshauptstadt Wiesbaden anwendbar ist, und ob sich als Pilotprojekt das geplante Bauvorhaben „Aukammallee - Kirchbachstraße (Neubaufäche NH Hotel) dafür eignet und wenn nicht, ein anderes Pilotprojekt vorzuschlagen, an dem das getestet wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Vorschlag, das Artenschutzmodell „Animal Aided Design“, kurz AAD genannt, auch im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Wiesbaden (LHW) anzuwenden wurde vom Stadtplanungsamt aufgegriffen und zusammen mit Vertretern des Umweltamtes diskutiert. Dabei wurde festgestellt, dass eine fachliche Betreuung durch das Umweltamt sinnvoll ist.

Das Thema Artenschutz findet bereits jetzt Eingang in städtische Planungen, z. B. im Rahmen von Bebauungsplanverfahren und deren Festsetzungen, die sich aufgrund von Gutachten und Untersuchungen ergeben.

Grundsätzlich ist eine Umsetzung des Artenschutzmodells in der LHW denkbar, wobei anhand geeigneter Vorhaben die Umsetzung, d. h. Vorbereitung, Abstimmung und Realisierung von Maßnahmen sowie das Monitoring getestet werden sollte. Das vorgeschlagene Beispiel im Bereich des Bebauungsplanverfahrens „Aukammallee / Kirchbachstraße“ im Ortsbezirk Bierstadt ist dabei aufgrund seines Planungsfortschrittes und den Eigentumsverhältnissen als Pilotprojekt eher ungeeignet. Die Verankerung des Themas Animal Aided Design wird aus fachlicher Sicht eher in der Projektplanung als in der Bauleitplanung gesehen.

In der Broschüre „Animal Aided Design im Wohnumfeld“ (im Jahr 2019 herausgegeben von der Universität Kassel und der Technischen Universität München) werden Projekte vorgestellt, die in Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugesellschaften entstanden sind.

Es wird vorgeschlagen zunächst auch Flächen und Projekte auszuwählen, die in der Verantwortung der Stadt oder städtischer Gesellschaften liegen. Um die Akzeptanz für „Animal Aided Design“ Projekte zu erhöhen, sind die betroffenen Akteure mit einzubeziehen. Da innerhalb der Gebiete, die der Städtebauförderung „Sozialer Zusammenhalt“ unterliegen, ein Quartiersmanagement etabliert ist, bieten sich auch diese Gebiete mit den entsprechenden Institutionen an, um erste Erfahrungen mit dem Artenschutzmodell zu sammeln.

Mit freundlichen Grüßen  
In Vertretung

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Gaßner', written in a cursive style.

Markus Gaßner  
Stadtrat